

**Demonstration „Atomkraft- Nein Danke! – Erneuerbare Energien jetzt!“
Samstag 5.11. in Lüneburg**

Renate Backhaus (Atomexpertin im Bundesvorstand des BUND).

Es gilt das gesprochene Wort

Hallo liebe Freundinnen und Freunde, liebe Atomkraftgegner,

Es ist zur Zeit wichtiger denn je , für eine verantwortungsvolle Energiepolitik auf die Straße zu gehen. Die Atomkraftwerksbetreiber wittern Morgenluft. Viel wird in den letzten Monaten von einem angeblichen Comeback der Atomkraft schwadroniert. In Finnland wird ein neues AKW gebaut, in Frankreich ist eins in Planung. Zwar sind wir weit von einer wirklichen Renaissance entfernt – die Zahl der Atomkraftwerke nimmt weltweit gesehen Jahr für Jahr ab. Dennoch hat es schon lange nicht mehr so viele Neubauvorhaben weltweit gegeben.

Es ist absurd: knapp 20 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl scheinen die katastrophalen Folgen der Atomkraft keine Rolle mehr zu spielen. Es werden wieder Profitinteressen über die Gesundheitsinteressen der Bevölkerung gestellt.

Allen Lobbyisten der Atomkraft sei es ins Stammbuch geschrieben: **Nur ein abgeschaltetes Atomkraftwerk ist ein sicheres AKW!** Eine verantwortungsvolle Energiepolitik muss deshalb auf Erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzen.

Und die Atomstromkonzerne und ihre Lobby machen auch in Deutschland ordentlich Wirbel für ein Comeback der Atomkraft. (Noch) wird in Deutschland nicht von Neubauten gesprochen. Aber die Restlaufzeiten der Atomkraftwerke sollen nach dem Willen der Betreiber deutlich verlängert werden. Um diese Forderungen zu unterstützen hat sich in den letzten Wochen eine unheilige Allianz aus Atomstromkonzernen, Industrielobbyisten und Gewerkschaftsvertretern gebildet. Insbesondere die Rolle von ver.di ist zu recht von vielen scharf kritisiert worden.

Es kann nicht sein, dass sich eine Gewerkschaft so zum Handlanger der Atomstromkonzerne macht und dabei die Interessen der Beschäftigten der Erneuerbaren Energien vernachlässigt.

Wir fordern den Vorsitzenden von ver.di, Herrn Bsirske, auf, seine Unterschrift von diesem Papier zurückzuziehen!

Aber gerade weil die Gegenseite soviel Wirbel macht, ist es wichtig, dass heute ein breites Bündnis von Umweltschützern, Atomkraftgegnern, VertreterInnen der Erneuerbaren Energien, Globalisierungskritikern und Friedensgruppen zusammengekommen ist. Wir müssen wieder zeigen, wer die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich hat. Es geht darum, der Atomlobby ein starkes Zeichen entgegen zu setzen.

1. Für einen Atomausstieg, der diesen Namen verdient!
2. Für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien!
3. Gegen Energieverschwendung und für Energieeffizienz!

Dieses starke Zeichen brauchen auch die beiden Parteien, die in Berlin die neue Koalition verhandeln. Denn auch in diesen Verhandlungen ist der Einfluss der großen

Energieversorger e.on, vattenfall, En.bw und RWE deutlich zu spüren. Die Interessen dieser Konzerne scheinen wichtiger als die Meinung der Bevölkerung. Dass eine große Koalition sich nicht für ein schnelles Abschalten der gefährlichen Atomkraftwerke einsetzt war zu erwarten.

Aber dass die SPD uns jetzt möglicherweise vier weitere Jahre ohne ein einziges abgeschaltetes Atomkraftwerk als Ausstieg verkaufen will, ist schon ein starkes Stück!

„Der Atomausstieg bleibt – keine neuen Atomkraftwerke“ hat die SPD im letzten Wahlkampf plakatiert. Wir wissen alle: das was die SPD hier **Atomausstieg** nennt, hat diesen Namen nicht verdient. Es ging um den geordneten Weiterbetrieb und das langsame und äußerst lukrative Auslaufen der Atomkraft in Deutschland.

Aber das klare Wahlversprechen der SPD war, dass in den nächsten vier Jahren vier Atomkraftwerke vom Netz gehen. (zwei in Biblis, Brunsbüttel und Neckarwestheim) Doch trotz dieses Wahlversprechens und aller Beteuerungen seitens der SPD besteht die Gefahr, dass sich die CDU und die großen deutschen Energiekonzerne durchsetzen.

Wir fordern die SPD und den zukünftigen Umweltminister Gabriel auf, nicht zu wackeln. Wenn in den nächsten vier Jahren nicht mindestens vier Atomkraftwerke angeschaltet werden, bricht die SPD ein klares Wahlversprechen

Denn es ist immer noch nicht klar, ob der vereinbarte Atom-Konsens weitergeht. Es droht ein Kompromiss, der uns vier weitere Jahre ohne ein einziges abgeschaltetes Atomkraftwerk als Ausstieg verkaufen will. Das ist schon ein starkes Stück!

Atomausstieg bedeutet abschalten – Deshalb ist es mehr als fadenscheinig, wenn behauptet wird, der Atomausstieg ginge zwar weiter, aber in den nächsten vier Jahren muss er leider eine Pause einlegen. Die Stromwirtschaft träumt doch nur davon, nach den nächsten Wahlen den Atomkonsens völlig zu den Akten zu legen.

Atomausstieg bedeutet abschalten – Davon ist nach wie vor die Mehrheit der Bevölkerung in allen Umfragen überzeugt. Trotzdem setzt die Politik diese Mehrheitsüberzeugung nicht um. Wieder wird den Profitinteressen der Konzerne der Vorzug gegeben.

Wenn der Atomausstieg tatsächlich zu den Kernthemen der SPD gehört, dann darf es für einen faulen Kompromiss keine Zustimmung auf dem Parteitag geben. Der Anstand gebietet es, dass Wahlversprechen eingehalten werden und Biblis A und B, Brunsbüttel und Neckarwestheim 1 in den nächsten vier Jahren vom Netz gehen.

Aber wir wollen mehr.

Denn jeder Tag Weiterbetrieb der Atomkraftwerke ist einer zuviel!

Der Betrieb von Atomkraftwerken ist unverantwortlich. An jedem Tag kann auch in Deutschland ein großer Unfall in einem AKW passieren. Dieser hätte unfassbare Folgen. Dieser Erkenntnis war vor knapp 20 Jahren nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl allen klar. Inzwischen wird dieses Risiko gerne verdrängt. Und die AKW sind in diesen 20 Jahren nicht sicherer geworden, nur älter und anfälliger.

Ein AKW wird nicht dadurch sicher, dass beschlossen wird, es **irgendwann** stillzulegen. Es muss **tatsächlich** stillgelegt werden!

Um eine Diskussion über Sicherheitsrisiken und das nach wie vor ungelöste Atommüllproblem zu umgehen, argumentiert die Atomkraftlobby in letzter Zeit verstärkt mit dem Klimaschutz.

Aber: Atomkraft ist **keine** Lösung für die Klimaproblematik. Atomkraftwerke haben einen schlechten Wirkungsgrad und die begrenzten Uranvorkommen erlauben nur einen minimalen Anteil an der Weltenergieproduktion.

Klimaschutz heißt:

- Ausbau der regenerativen Energien,
- Energieeinsparung und
- dezentrale Energieversorgung.

Außerdem ist es mehr als unglaubwürdig, wenn Atomstromer wie RWE mit Klimaschutz argumentieren und gleichzeitig neue Braunkohlekraftwerke bauen wollen!

Was Atomkraft wirklich bedeutet, wissen gerade die Menschen in Lüneburg und im Wendland. Atomkraft bedeutet Atommüll, von dem niemand weiß, wohin damit. Aber statt die Produktion des Mülls endlich zu stoppen und über ein vergleichsweise geeignetes Endlager zu debattieren, werden Fakten geschaffen. Jeder Castor-Transport mit angebrannten Brennelementen ins Zwischenlager nach Gorleben erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass dort irgendwann ein Endlager gebaut wird. Denn alles deutet darauf hin, dass das Moratorium für Gorleben wieder aufgehoben wird, und die Erkundungsarbeiten weitergehen, obwohl alle wissen sollten, dass der Salzstock nicht als Endlager geeignet ist.

Auf **europäischer** Ebene wird die Atomkraft schon seit den 50er Jahren durch den EURATOM-Vertrag gefördert. Nach wie vor gibt es ein riesiges Forschungsbudget für die europäische Nuklearwirtschaft und zinsgünstige Kredite für AKW-Neubauten.

Die europäische Anti-Atom-Bewegung will erreichen, dass dieser alte Vertrag endlich aufgelöst wird. Deshalb soll es im nächsten Jahr, 20 Jahre nach Tschernobyl ein starkes Zeichen für den europäischen Atomausstieg geben. In ganz Europa sollen 1 Million Unterschriften für den Atomausstieg gesammelt werden. Auch hier während der Demonstration werden Unterschriftenlisten verteilt.

Liebe Freundinnen und Freunde,

Dies ist nur eine von vielen Möglichkeiten gegen die Atomkraft aktiv zu werden. Ein echter Atomausstieg kommt nicht von allein. Wir werden dafür kämpfen und ihn erzwingen müssen.

Egal ob auf dieser Demonstration, auf der Strasse oder Schiene beim Castor-Transport, beim Info-Stand in der Fussgängerzone oder bei einer Online-Aktion – überall ist es notwendig, sich **jetzt** einzumischen!